

Mitgliederjahreshauptversammlung

8. Oktober 2016

Bericht des Vorstandes vom 10.10.2015 bis 8.10.2016

Gesetzlicher Vorstand:

Norbert Deneff

Erweiterter Vorstand:

Dr. Marcella Becker, Axel Mewes

Aus persönlichen Gründen hat sich Axel Mewes zukünftig für den erweiterten Vorstand nicht mehr aufstellen lassen. Er wird zukünftig für den Beirat tätig sein. Hier an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für seine geleistete Arbeit!

Aktuell ist die Satzung vom 10.04.2010 mit den Änderungen vom 07.08.2010.

Kassenlage

Vermögen zum 8.10.2016 = 2.721 Euro

Kontostand Stiftung = 3.071 Euro

Aktivitäten

Unsere Internetplattform wurde seit Bestehen von netzwerkB stetig genutzt:

- 3.276 Artikel und 18.534 Kommentare redaktionell bearbeitet
- Unsere Website hatte über zwei Millionen Besuche

Unsere Geschäftsstelle bearbeitete seit der Gründung von netzwerkB

- 12.120 Telefonanrufe
- und 23.625 Zuschriften

Akt der Versöhnung

Am 7. Juli 2016 fand in Trier ein Treffen mit Bischof Ackermann, Pater Mertes und Norbert Deneff statt.

Bischof Ackermann hat vorgeschlagen, Dr. Hans Zollner mit in unsere Vision der 'Versöhnung' einzubinden.

Diesbezüglich haben wir ihn gebeten, mit Herrn Dr. Zollner Kontakt aufzunehmen und ihn um eine Telefonkonferenz zu bitten, in der Bischof Ackermann, Dr. Zollner und Norbert Deneff einen persönlichen Gesprächstermin vereinbaren.

Am 7. September 2016 haben wir Bischof Ackermann auf unsere netzwerkB-Hula-Hoop-Bewegung aufmerksam gemacht und ihm einen Reifen als Geschenk zukommen lassen mit der Bemerkung:

„Möge Ihnen dieser Reifen hier als Geschenk von netzwerkB viel Freude bereiten und vielleicht können Sie Ihre MitstreiterInnen davon überzeugen, sich auch mehr zu bewegen.“

Am 14. September 2016 hat er sich für den Hula-Hoop-Reifen bedankt. Er sei zunächst „verduzt“ gewesen, als das Paket eintraf, und er gab auch zu, dass es bei ihm noch „einiger Übung bedarf, damit die notwendigen Bewegungen weniger als Anstrengung denn als Entspannung empfunden werden!“

Sein körperlicher Ausgleich sei an der Mosel eher das Fahrrad, auf das er sich „abends das ein oder andere Mal schwingt“.

Unsere Fragen mit Schreiben vom 5. August 2016 hat Bischof Ackermann in seiner Hula-Hoop-Dankesantwort nicht beantwortet. Deshalb haben wir nachgefragt (s. Schreiben an Bischof Ackermann vom 23. September 2016 in der Anlage). Über den weiteren Verlauf werden wir Sie entsprechend informieren.

Hula-Hoop-Bewegung

Die Idee, den Hula-Hoop-Reifen in seiner Geschichte aufzugreifen und daraus eine netzwerkB-Aktion zu starten, kam uns im Juli 2016.

Die Lübecker Nachrichten haben am 11. August 2016 darüber berichtet mit der Überschrift: „Hula Hoop am Meer: ‘Bewegung gegen Hass und Wut‘“.

Unsere Initiative „Hula-Hoop-Bewegung“ wurde sehr positiv von den Mitgliedern und Freunden von netzwerkB aufgenommen – dies konnten wir durch entsprechende Rückmeldungen erfahren.

Die vielen Gespräche am Strand von Scharbeutz durch unsere Aktion:

„Hula-Hoop an der Ostsee in Scharbeutz Mo – So von 8 – 9 Uhr vor der Ostseetherme (außer bei Schietwetter)“

haben uns sehr viele wichtige Erkenntnisse gebracht:

Eine 82 jährige Frau hatte noch nie in ihrem Leben einen Hula-Hoop-Reifen in der Hand. "Ich kann das nicht" war auch ihre Reaktion - nach einer Minute strahlte sie und wollte gar nicht wieder aufhören.

Das schwere Thema „sexueller Missbrauch“ wurde durch unsere „Hula-Hoop-Bewegung“ leichter und beweglicher.

Oft waren die Menschen erschrocken, als sie erfuhren wer hinter dieser Aktion steckt,

doch dann bewegten wir uns gemeinsam mit dem Reifen, **streckten uns und haben richtig durchgeatmet – Körper, Geist und Seele in Bewegung gebracht!**

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Marcella Becker, Norbert Deneff, Axel Mewes

netzwerkB e.V. – Schulstraße 2B – 23683 Scharbeutz – Germany

Bischof Dr. Stephan Ackermann
Liebfrauenstraße 1
54290 Trier

Netzwerk Betroffener von
sexualisierter Gewalt e.V.

Schulstraße 2b
23683 Scharbeutz
Germany

Norbert Denef
Vorsitzender
Telefon: +49 (0) 4503 892 782
Fax: +49 (0) 4503 892 783
E-Mail: norbert.denef@netzwerkB.org
<http://www.netzwerkB.org>

23.09.2016

Beten statt helfen

Sehr geehrter Herr Bischof Ackermann,
vielen Dank für Ihren Brief vom 14. September 2016.

In unserem Brief vom 5. August 2016 baten wir Sie als
Missbrauchsbeauftragten der Deutschen Bischofskonferenz uns in
nachfolgender Angelegenheit zu unterstützen,

Zitat:

Es geht uns um die gemeinsame Aufarbeitung der Verbrechen des
Serientäters Pfarrer Alfons Kamphusmann sowie des Kantors Rolf
Henry Kunz.

Beide Fälle wurden durch den Artikel „Verirrte Hirten“ des
Nachrichtenmagazins DER SPIEGEL am 5. Dezember 2005
öffentlich bekannt s. unter:
<http://netzwerkB.org/2005/12/05/413/>

Eine Aufarbeitung ist bisher nicht erfolgt.

Diesbezüglich baten wir Bischof Feige mit Schreiben vom 18. Juli
2016 um Vorschläge, wie er sich im vorliegenden Fall eine ehrliche
Aufarbeitung vorstellt. Dieses Schreiben haben Sie von uns bereits
in Kopie erhalten.

In seinem Antwortschreiben vom 27. Juli 2016 ließ er uns wissen,
dass er derzeit keine andere Möglichkeit zur Bearbeitung unseres
Anliegens sehe, als unsere Erfahrungen in das Forschungsprojekt
einfließen zu lassen. Die Kopie seines Antwortschreibens vom 27.
Juli 2016 fügen wir Ihnen zur Kenntnis als Anlage bei.

Bankverbindung:
Sparkasse Holstein (BLZ: 213 522 40)
Konto-Nr.: 135 855153
IBAN: DE97 2135 2240 0135 8551 53
BIC: NOLADE21HOL

netzwerkB ist beim
Amtsgericht Lübeck unter der
Nr.: VR3272HL eingetragen.
netzwerkB ist gemeinnützig.

Professor Dreßing, der Leiter des Forschungsprojektes, teilte uns mit, dass er derzeit nur die Studie zur Erhebung einer Statistik verfolge und sich nicht mit der Aufarbeitung von spezifischen Fällen beschäftigen könne.

In unserer Antwort erklärten wir ihm, dass aus unserer Sicht mit statistischen und dazu noch anonymen Erhebungen keine ernsthafte Aufarbeitungsarbeit geleistet oder vorangetrieben werden könne. Den gesamten E-Mail-Verkehr mit Professor Dreßing fügen wir Ihnen als Kopie bei.

In unserem kürzlich gemeinsam mit Pater Mertes geführten Gespräch bei Ihnen in Trier waren wir uns einig, dass wir gemeinsam gegen das Verschweigen, Verleugnen und Vertuschen oben genannter Verbrechen vorgehen wollen.

Der aktuellen Vorgehensweise von Bischof Feige und Professor Dreßing entnehmen wir wenig Hoffnung, dass sich an der bisherigen Verschweige-Praxis etwas ändern wird.

Zitatende

Es ist für uns unverständlich, dass Sie in Ihrem Antwortschreiben vom 14. September 2016 nicht auf unseren Brief eingehen.

Stattdessen haben Sie uns ein Schreiben beigefügt, woraus hervorgeht, wie der Vatikan zukünftig online für den Kinderschutz agieren wolle.

Papst Franziskus hat wie es scheint die Einführung eines Gebetstages angeregt der dazu dienen soll, dass „man an die Opfer von Missbrauch denkt“.

In diesem Zusammenhang möchten wir Sie darauf hinweisen, dass „Beten“ alleine Opfer zum Suizid führen kann, wenn die erforderliche Hilfe ausbleibt.

Die Wochenzeitschrift DIE ZEIT hatte am 28. April 2011 wie folgt darüber berichtet,

Zitat:

Beten statt helfen

Wie Papst Johannes Paul II mir einen niederschmetternden Brief schrieb.

Ich bat Papst Johannes Paul II um Hilfe, als ich nicht mehr weiter wusste. Damals kämpfte ich um die Anerkennung als Missbrauchsoffer. Im November 2003 hatte mir das Bistum Magdeburg endlich eine Entschädigung zugesichert, bestand jedoch auf einer Schweigeklausel. Man verlangte von mir, dass ich über den systematischen Missbrauch durch zwei Täter der

netzwerkB e.V.

Schulstraße 2b
23683 Scharbeutz
Germany

<http://www.netzwerkB.org>

Bankverbindung:
Sparkasse Holstein (BLZ: 213 522 40)
Konto-Nr.: 135 855153
IBAN: DE97 2135 2240 0135 8551 53
BIC: NOLADE21HOL

netzwerkB ist beim
Amtsgericht Lübeck unter der
Nr.: VR3272HL eingetragen.
netzwerkB ist gemeinnützig.

katholischen Kirche schweigen sollte, die meine Kindheit und Jugend zerstört hatten. Als Ministrant und Chorsänger war ich ihnen über Jahre sprachlos und wehrlos ausgesetzt. Ich hatte 35 Jahre gebraucht, um über das Trauma in der Familie und gegenüber Bekannten sprechen zu können. Nun wollte mich die Kirche wieder mundtot machen. Geld gegen Schweigen! Da wusste ich keinen anderen Rat mehr, als den Papst um Hilfe zu bitten. Ich schilderte meinen Fall und fügte alle Unterlagen und Beweise bei, darunter die Tateingeständnisse beider Täter.

Kurz nach Ostern 2004 kam die Antwort des Heiligen Stuhls. Beten wolle der Papst für mich, hieß es in der beauftragten Antwort, damit ich von Gott die Kraft der Vergebung erhalte. Kein Wort darüber, dass die Kirche mich nicht zwingen werde, über die Taten wieder zu schweigen. Von der ältesten und mächtigsten Organisation der Welt sollte ich keine Gerechtigkeit erhalten. Ich hatte daraufhin keine Kraft mehr. Damals wollte ich mich umbringen.

Es dauerte weitere zwei Jahre, bis die römisch-katholische Kirche mir ein Papier vorlegte, dass kein Schweigen von mir verlangte. Es ist ein harter Weg, die Stimme zu erheben, um die Ohnmacht und Hilflosigkeit gegenüber den Tätern zu überwinden. Wie will Kirche die Verbrechen ihrer Angehörigen und die eigene Schuld aufarbeiten, wenn sie sich hinter einer Mauer des Schweigens versteckt?

Nicht nur für mich persönlich, sondern weltweit für viele Opfer, die als Mädchen und Jungen in der Amtszeit von Papst Johannes Paul II missbraucht wurden, ist diese Seligsprechung Salz in ihre tiefen, noch immer frischen Wunden. Auch während seines Pontifikats wurden Verbrechen nicht nur in Deutschland, sondern in vielen anderen Ländern, darunter den USA und Mexiko, vertuscht und verschwiegen. Anstatt einen toten Papst selig zu sprechen, sollte Kirche den Opfern helfen. Beten und um Vergebung bitten ist höhnisch. Den Zeitpunkt der Versöhnung können nur die Opfer selbst bestimmen.

Zitatende

(Der oben zitierte Artikel ist online verfügbar unter:
http://netzwerkb.org/wp-content/uploads/2011/04/28.11.2011_DIE-ZEIT.pdf)

Gespräch in Trier

Wir haben am 7. Juli 2016 bei Ihnen in Trier gemeinsam mit Pater Mertes über unseren „Akt der Versöhnung“ gesprochen.

Dabei kam auch zur Sprache, dass es sinnvoller als „Beten“ sei, mit einer Stiftung Personen auszuzeichnen, die Außergewöhnliches geleistet haben, um das gesellschaftliche Schweigen über sexualisierte Gewalt und Misshandlung von Kindern zu brechen.

netzwerkB e.V.

Schulstraße 2b
23683 Scharbeutz
Germany

<http://www.netzwerkb.org>

Bankverbindung:
Sparkasse Holstein (BLZ: 213 522 40)
Konto-Nr.: 135 855153
IBAN: DE97 2135 2240 0135 8551 53
BIC: NOLADE21HOL

netzwerkB ist beim
Amtsgericht Lübeck unter der
Nr.: VR3272HL eingetragen.
netzwerkB ist gemeinnützig.

Deshalb unsere Bitte an Sie als Bischof von Trier und Missbrauchsbeauftragter der Deutschen Bischofskonferenz, mit Papst Franziskus nicht nur über die Gefahren des „Betens“, sondern auch mit ihm über unseren „Akt der Versöhnung“ zu sprechen.

Bereits im Mai 2013 haben wir Papst Franziskus diesbezüglich schriftlich um Unterstützung gebeten und da von ihm keine Reaktion folgte, mit einer Protestaktion auf dem Petersplatz am 6. November 2013 für die Einrichtung einer Stiftung zum Schweigenbrechen demonstriert.

ARD BRISANT hat darüber berichtet, s. unter:

<https://youtu.be/y8Buhgh0V00>

Sehr geehrter Herr Bischof Ackermann,

wie oben bereits erwähnt, sind Sie in Ihrem Antwortschreiben vom 14. September 2016, auf unsere Bitte hin, uns bei der Aufarbeitung der Verbrechen des Serientäters Pfarrer Alfons Kamphusmann sowie des Kantors Rolf Henry Kunz zu unterstützen, nicht eingegangen.

Dieses Schweigen können wir nicht nachvollziehen und wollen es auch nicht akzeptieren.

Deshalb nochmals unser Bitte an Sie, uns möglichst bald Ihre Stellungnahme mitzuteilen.

Bitte lassen Sie uns Ihre Antwort bis zum 30. September 2016 zukommen.

Herzliche Grüße

Norbert Denef

Kopie: Bischof Feige, Bischof Jaschke, Bischof Trelle, Pater Mertens

netzwerkB e.V.

Schulstraße 2b
23683 Scharbeutz
Germany

<http://www.netzwerkB.org>

Bankverbindung:
Sparkasse Holstein (BLZ: 213 522 40)
Konto-Nr.: 135 855153
IBAN: DE97 2135 2240 0135 8551 53
BIC: NOLADE21HOL

netzwerkB ist beim
Amtsgericht Lübeck unter der
Nr.: VR3272HL eingetragen.
netzwerkB ist gemeinnützig.